

• FORMATION CONTINUE • RECHERCHE APPLIQUÉE • OUTILS PÉDAGOGIQUES

GUESSS 2013/2014

**GRÜNDUNGSABSICHTEN
UND – AKTIVITÄTEN
VON STUDIERENDEN IN
LUXEMBURG**



iiüi

Soutenons l'économie.
Enrichissons vos compétences.

www.iiüi.lu

**Global University
Entrepreneurial Spirit
Students' Survey
Länderbericht Luxemburg**

2013/2014

GUESSS

GUESSS steht für Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey.

Der Projektlead für GUESSS liegt beim Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG). Der verantwortliche Projektmanager ist Dr. Philipp Sieger.



Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG)
www.kmu.unisg.ch

Weitere Informationen sowie der internationale Bericht sind unter folgender Adresse zu finden:
www.guesssurvey.org

Auf internationaler Ebene wurde das Projekt von folgender Institution unterstützt:



Auf nationaler Ebene ist Herr Pol WAGNER, Direktor des „Institut Universitaire International Luxembourg (IUIL)“ der Landesvertreter für das Projekt.

Die Ergebnisse werden in der Form eines internationalen Schlussberichts, landesspezifischer Schlussberichte und weitere Publikationen in der Form von Praktiker, Konferenz oder Journalbeiträgen veröffentlicht.



Institut Universitaire International Luxembourg
www.iuil.lu

Das Projektteam (Pol WAGNER, Fréd TERNES, Michaela SCHUH, Katja HENNEN) des IUIL ist ebenfalls zuständig für den vorliegenden nationalen Bericht der Studie.

Auf nationaler Ebene wurde das Projekt von folgenden Institutionen unterstützt:



Lycée technique
Ecole de Commerce et de Gestion
www.ltecg.lu



Universität Luxemburg
www.uni.lu



Lycée technique
d'Esch-sur-Alzette
www.lte.lu

VORWORT

Für die Europäische Union besteht unumstritten die größte Herausforderung darin, eine dynamische Wirtschaft zu gestalten um gegenüber den anderen großen Wirtschaftsräumen wettbewerbsfähig bleiben zu können. Diese politische Leitlinie geht ganz klar aus der Strategie « Europa 2020 » heraus und ist auch die Basis des « Small Business Act » für Europa. Mit dem Willen und der Strategie ist ein erster Schritt getan, doch für die Umsetzung der Strategien benötigt es innovationsfähige Unternehmer, die es verstehen die Chancen des Marktes rechtzeitig zu ergreifen.

Im Vergleich zu dem europäischen Durchschnitt zieht in Luxemburg tendenziell die Mehrheit der Erwerbstätigen ein Angestelltenverhältnis der Selbstständigkeit vor. Zudem besteht ein erheblicher Unterschied zwischen Gründungsabsichten und tatsächlich realisierten Gründungen.

In der Tat ist das Unternehmertum in Luxemburg, vor allem im Hinblick auf den technologischen Wandel, einer der wichtigsten Schlüssel für eine starke und diversifizierte Wirtschaft.

Um diese Innovationskraft zu fördern, muss man sich sicherlich auch im Bildungswesen die Frage stellen, welchen Beitrag man in Punkto Gründerkompetenzen und Unternehmensgeist beisteuern kann um die Zusammenarbeit zwischen der akademischen und der unternehmerischen Welt zu verstärken.

Die folgende Studie und der entsprechende nationale Bericht für Luxemburg sollen hierzu einen Anstoß zur Reflektion liefern. Das internationale Forschungsprojekt GUESSS ist eine wissenschaftliche Untersuchung der Gründerkompetenzen und des Unternehmertums an Hochschulen weltweit. Untersuchungsgegenstände sind:

1. der Gründungsprozess (Gründungsabsichten und –tätigkeiten von Studierenden),
2. die Angebotsgestaltung zur Thematik der Selbstständigkeit in den Hochschulen (für Luxemburg wurden im Rahmen dieser Studie Studenten der Uni.lu sowie einiger BTS-Lehrgänge befragt),
3. das Individuum (individuelle Erklärungsmerkmale für die unternehmerische Tätigkeit von Studierenden).

Aus dieser Untersuchung sollen konkrete Maßnahmen zur Förderung der Innovationskraft und der Gründerkompetenz abgeleitet werden.

Eine Reflektion, auf die Taten folgen müssen.

PoI WAGNER,
Direktor des IUIL

INHALTSVERZEICHNIS

1 Ausgangslage	8
1.1 Untersuchungshintergrund und Zielsetzung	8
1.2 Projektorganisation und Methodik	9
1.3 Aussagekraft und Datenstruktur der Studie	9
1.4 Sozio-demographische Informationen über die Studierenden	10
2 Erhebungsergebnisse	11
2.1 Zukunftspläne und Karrieremotive der Studierenden	11
2.2 Risikobewusstsein, Kompetenzen und Einstellung zur Unternehmensgründung	14
2.3 Vollzogenes und gelebtes Unternehmertum	16
2.3.1 Vollzogene Unternehmensgründungen	16
2.3.2 Gelebtes Unternehmertum (in der Gründungsphase)	16
3 Das universitäre Umfeld	18
4 Die Unternehmensgründung in Luxemburg	20
5 Schlussfolgerungen und Zusammenfassung	22

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Bezugsrahmen GUESSS 2013/2014	8
Abb. 2: Verteilung der Studenten	9
Abb. 3: Ausbildungsniveau der Teilnehmer	10
Abb. 4: Nationalität der Befragten	10
Abb. 5: Berufswünsche unmittelbar und 5 Jahre nach dem Studium	11
Abb. 6: Berufswünsche auf internationaler Ebene	12
Abb. 7: Wichtige Faktoren für die spätere Karriere	13
Abb. 8: Risikobewusstsein	14
Abb. 9: Kompetenzen	14
Abb. 10: Allgemeine Überlegungen	15
Abb. 11: Gründungsintensität	16
Abb. 12: Ziele und Motivation	17
Abb. 13: Unternommene Schritte zur Unternehmensgründung	17
Abb. 14: Atmosphäre Hochschule	18
Abb. 15: Wahrnehmung und Nutzung der Angebote	19
Abb. 16: Gründungsbarrieren in Luxemburg	20
Abb. 17: Wettbewerbsvorteile in Luxemburg	21

1 AUSGANGSLAGE

1.1 Untersuchungshintergrund und Zielsetzung

Das internationale Forschungsprojekt GUESSS ist eine wissenschaftliche Untersuchung der Gründerkompetenzen und des Unternehmertums an Hochschulen weltweit. Untersuchungsgegenstände sind zum Einen der Gründungsprozess (Gründungsabsichten und –tätigkeiten von Studierenden), des Weiteren die Universität (Angebotsgestaltung zur Thematik der Selbständigkeit) und zudem das Individuum (individuelle Erklärungsmerkmale für die unternehmerische Tätigkeit von Studierenden). Aus der Untersuchung sollen konkrete Maßnahmen zur Förderung der Innovationskraft und der Gründerkompetenz abgeleitet werden. Um die Ergebnisse besser überprüfen zu können, wird das Projekt periodisch im Zeitabstand von zwei bis drei Jahren durchgeführt. Ziel ist die Sensibilisierung der Studenten für die Thematik sowie die Verbesserung der entsprechenden Angebotsgestaltung der Hochschulen.

Der hier vorliegende nationale Bericht verfolgt das Ziel, die entsprechenden Gegebenheiten in Luxemburg zu identifizieren und Handlungsempfehlungen für das Hochschulwesen abzuleiten. Die Studie bietet den teilnehmenden Institutionen den Anstoß zur Reflektion ihres Unternehmergeistes hinsichtlich der von Ihnen gebotenen Rahmenbedingungen für gründungswillige Studierende.

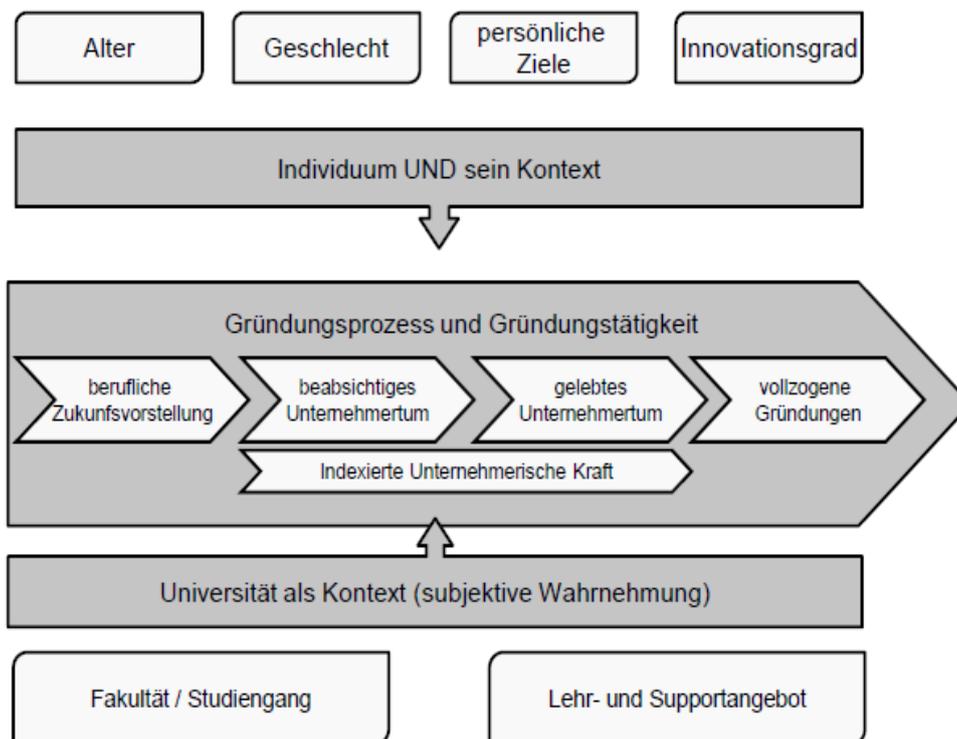


Abb. 1: Bezugsrahmen GUESSS 2013/2014

1.2 Projektorganisation und Methodik

Der Online-Fragebogen der vorliegenden Auswertung sowie die Statistiken wurden durch das GUESSS Forschungsteam erstellt und für die jeweiligen nationalen Erhebungen zur Verfügung gestellt. Für die Kontaktaufnahme mit den Hochschulinstitutionen in Luxemburg ist das Projektteam des „Institut Universitaire International Luxembourg (IUIL)“ verantwortlich. Kontaktiert wurde die Universität Luxemburg sowie die luxemburgischen Lyzeen (Gymnasien), welche einen BTS-Studiengang anbieten. Die Universität Luxemburg, das „Lycée Technique Ecole de Commerce et de Gestion (LTECG)“ und das „Lycée technique d'Esch-sur-Alzette“ haben an der Studie teilgenommen. Alle Studenten wurden per Mail über die GUESSS-Studie informiert und erhielten den entsprechenden Link zum Fragebogen, der „online“ in mehreren Sprachen beantwortet werden konnte.

1.3 Aussagekraft und Datenstruktur der Studie

Als anvisierte Grundgesamtheit wird nachfolgend die Summe aller eingeschriebenen Studierenden des Jahres 2013 (Wintersemester 2013/2014) verstanden. Die der vorliegenden Untersuchung zugrunde liegende Stichprobe setzt sich aus 153 auswertbaren Fragebögen zusammen. Der Erfolg einer „webbasierten Umfrage“ hängt grundsätzlich von der Erreichbarkeit der Studierenden via e-Mail ab. Entscheidend waren deshalb die Infrastruktur der Hochschulen (e-Accounts der Studierenden) und das Einverständnis des Rektorats der Universität Luxemburg sowie der Direktionen der BTS-Lehrgänge, die Studentendatenbanken für die GUESSS-Studie nutzen zu dürfen.

Wie bereits aufgeführt, wurden alle Studenten der Universität Luxemburg sowie die Studenten der BTS („brevet de techniciens supérieur“) Studiengänge im „LTECG“ und im „LTE“ kontaktiert, wobei die Teilnahme der BTS-Studiengänge im „LTECG“ mit 76 % den Großteil der Ergebnisse ausmachte.

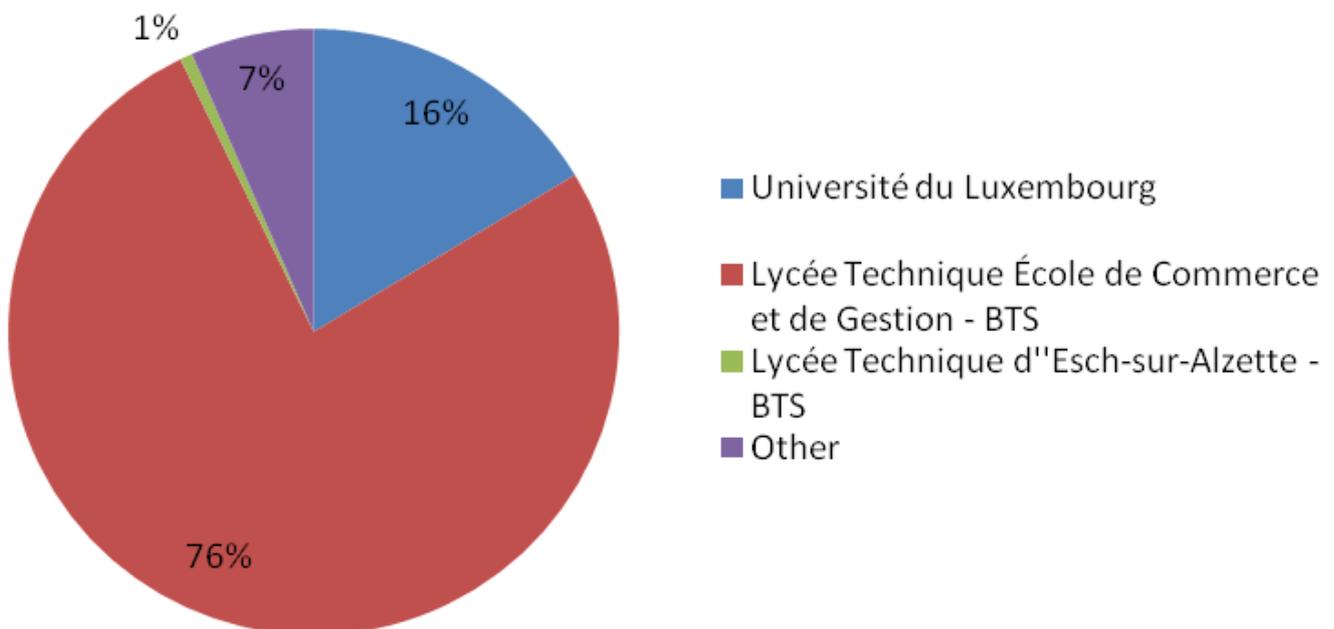


Abb. 2: Verteilung der Studenten

1.4. Sozio-demographische Informationen über die Studierenden

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass sich 86 % der teilnehmenden Studenten in einem Bachelor bzw. BTS-Studium, 11 % in einem Masterprogramm und 3 % in der Promotionsstufe befinden.

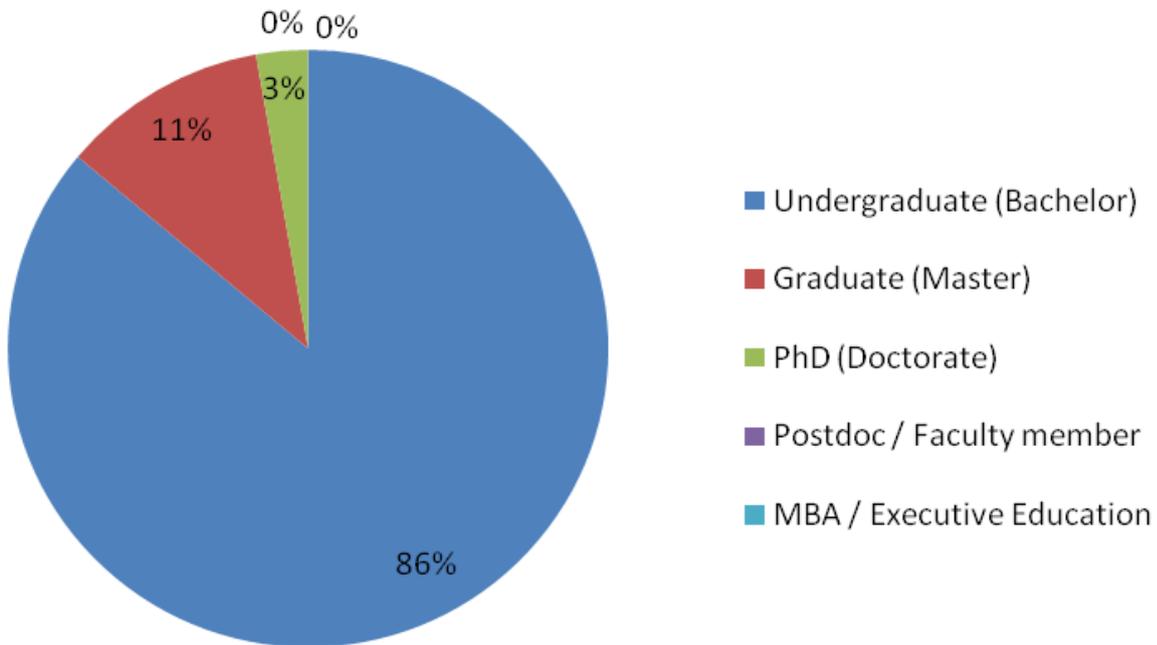


Abb. 3 : Ausbildungsniveau der Teilnehmer

Das Durchschnittsalter der Befragten beträgt 22 Jahre, bei einer geschlechtlich relativ ausgeglichenen Teilnahme von 88 weiblichen und 65 männlichen Teilnehmern.

Die folgende Abbildung soll zudem einen Eindruck über die Nationalität der Befragten gewährleisten.

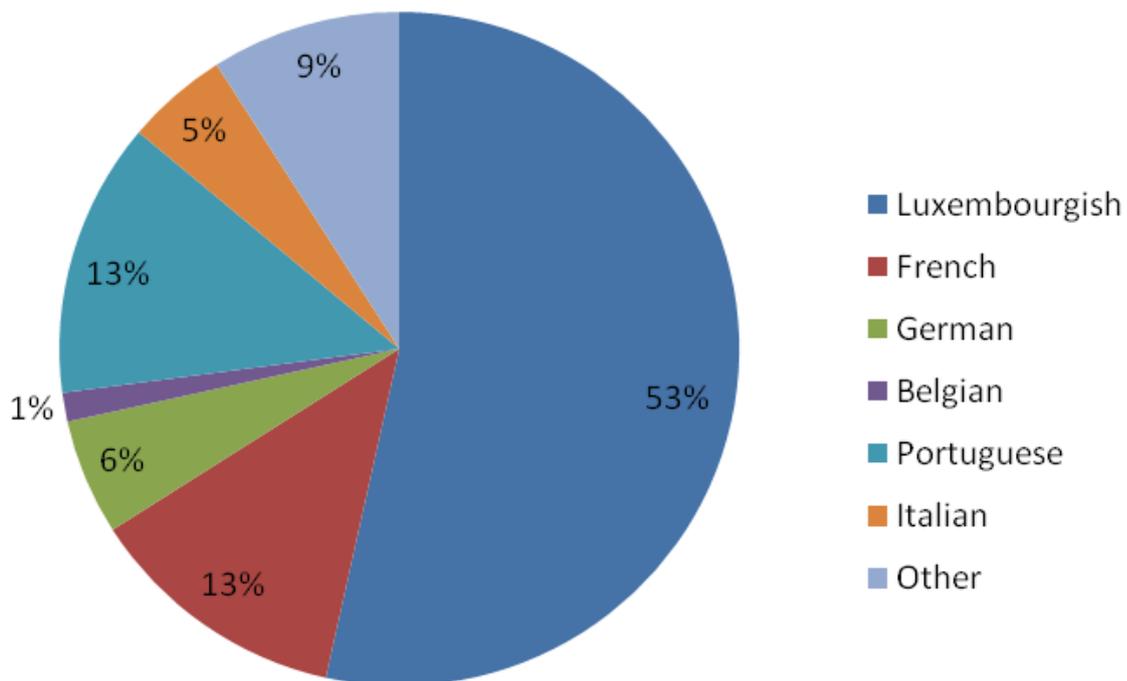


Abb. 4: Nationalität der Befragten

2 ERHEBUNGSERGEBNISSE

Dieses Kapitel behandelt die unternehmerische Aktivität von Studierenden. Einerseits sollen die generellen beruflichen Zukunftspläne der Studierenden nach Beendigung des Studiums evaluiert, aber andererseits auch die unternehmerischen Tätigkeiten der Studierenden im Verlauf ihres Studiums sowie ihr unternehmerisches Potential untersucht werden.

2.1 Zukunftspläne und Karrieremotive der Studierenden

Die Studie differenziert zwischen zwei Befragungskategorien. Zum Einen wurden die Studierenden nach ihren Zukunftsplänen unmittelbar nach Studienende und zum Anderen nach ihren Berufsvorstellungen 5 Jahre nach Ende des Studiums befragt. Diese Differenzierung hat den Zweck, auch diejenigen Personen mit in die Untersuchung einzubeziehen, die grundsätzlich an einer Selbständigkeit interessiert sind, jedoch vorerst Berufserfahrungen sammeln möchten.

Hier ist es wichtig zu unterstreichen, dass es sich bei den Ergebnissen um die Absicht (Intention) handelt und nicht um den Weg, den die Studierenden letztendlich effektiv einschlagen werden.

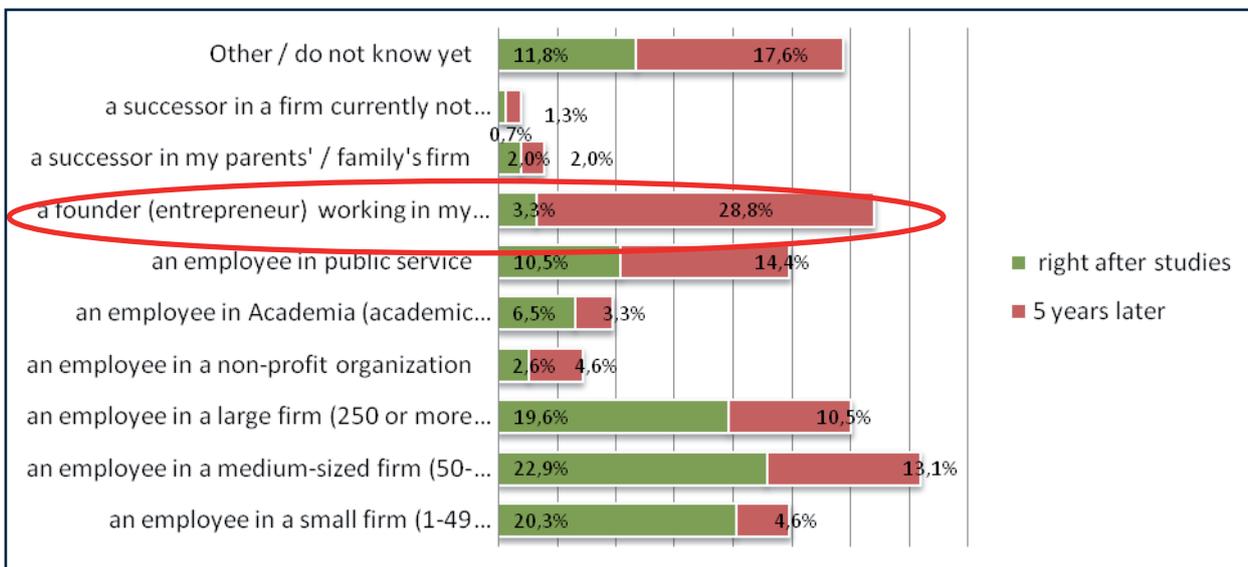


Abb. 5: Berufswünsche unmittelbar und 5 Jahre nach dem Studium

Wie aus der Tabelle ersichtlich, wünscht sich der Großteil der Studenten unmittelbar nach dem Studium eine Einstellung im Angestelltenverhältnis. Es ist zu erkennen, dass unmittelbar nach dem Studium 10,5 % und 5 Jahre nach dem Studium 14,4 % der Befragten Interesse daran haben, im öffentlichen Dienst zu arbeiten.

Ein beliebter Berufswunsch unmittelbar nach dem Studium ist für 22,9 % die Arbeit in einem Mittelunternehmen, für 20,3 % die Arbeit in einem Kleinunternehmen und für 19,6 % die Arbeit in einem Großunternehmen. Auffällig ist der relativ starke Rückgang dieser Berufswünsche 5 Jahre nach dem Studium. Zu diesem Zeitpunkt möchten lediglich 13,1 % in einem Mittel- und 4,6 % in einem Kleinunternehmen arbeiten. Die Prozentzahl in Bezug auf die Großunternehmen differenziert nicht so stark, hier sind es noch 10,5 %, die sich eine Arbeit in einem Großunternehmen vorstellen können

Eine berufliche Zukunft in der Forschung können sich 6,5 % unmittelbar nach Studienabschluss und 3,3 % 5 Jahre nach Ende des Studiums vorstellen.

Unmittelbar nach dem Studium wird demnach offensichtlich eine Festanstellung einer selbständigen Tätigkeit vorgezogen. Die Berufswünsche 5 Jahre nach dem Studium betreffend, ist der Spitzenreiter neben der Anstellung im öffentlichen Dienst und der Anstellung in einem Mittelunternehmen, die Unternehmensgründung mit 28,8 %. Auffällig ist, dass unmittelbar nach dem Studium lediglich jeweils 3,3 % eine Unternehmensgründung als Berufsmöglichkeit in Betracht ziehen. Dies verdeutlicht, dass einige Studenten eine Selbständigkeit bereits andenken, zuvor jedoch Berufs- und Branchenerfahrungen sammeln möchten.

Auf internationaler Ebene¹ haben 6,6 % der Befragten angegeben unmittelbar nach dem Studium eine Unternehmensgründung in Betracht zu ziehen. Nach 5 Jahren käme dies für 30,7 % in Frage. Die Absicht unmittelbar nach dem Studium ein Unternehmen zu gründen ist also in Luxemburg nur halb so stark ausgeprägt wie der internationale Durchschnitt. Dieser Unterschied relativiert sich nach 5 Jahren.

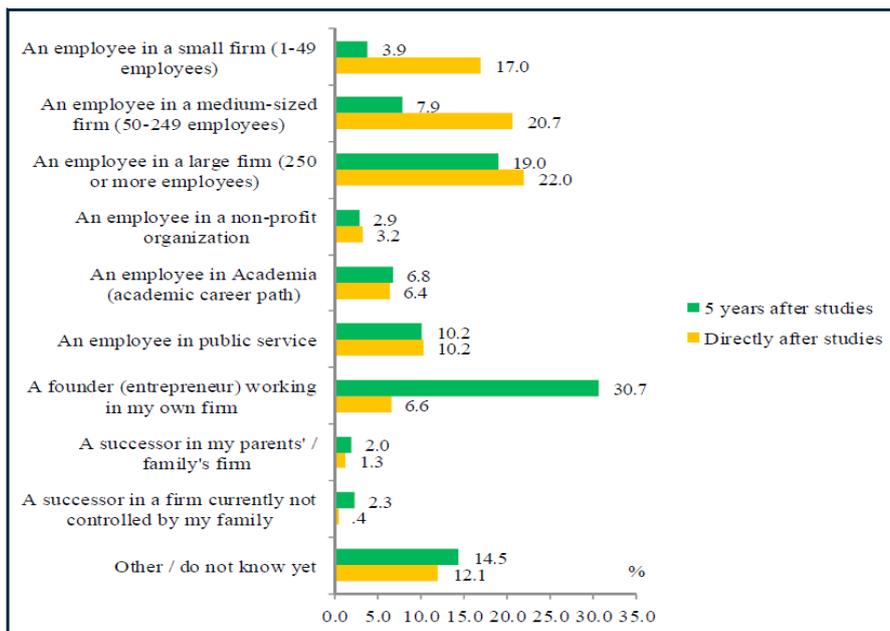


Figure 11: Career choice intentions on the global level

Abb. 6: Berufswünsche auf internationaler Ebene

Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass der Wunsch nach einer Selbständigkeit nicht vom Geschlecht abhängig ist. Bezugnehmend auf die Nationalität der „Gründungswilligen“ kann gesagt werden, dass 50 % der Befragten Luxemburger und 13 % Portugiesen sind. Zusätzlich kann den Daten entnommen werden, dass sich rund 88 % der Befragten, welche sich eine Unternehmensgründung vorstellen können, in einem Bachelorstudiengang befinden und oftmals in den Bereichen Business-Management (38 %) und Kunstwissenschaften (30 %) studieren.

Auffällig ist zudem, dass bei 36 % der Personen, die sich in 5 Jahren selbständig machen wollen, bereits die Eltern oder ein Elternteil selbständig ist. An dieser Stelle kann vermutet werden, dass Kinder von Unternehmensgründern vermehrt den Wunsch nach einer Selbständigkeit haben.

Bei den beliebtesten Arten der Selbständigkeit fällt auf, dass eine Beteiligung an einem bereits bestehenden, nicht familiengeführten Unternehmen, nicht sehr gefragt ist. Es könnten sich sofort nach Studienabschluss nur (0,7 %) als auch nach 5 Jahren nur (1,3 %) eine solche Beteiligung vorstellen. Eine Beteiligung im Familienunternehmen ziehen jedoch 2 % der Befragten sofort nach dem Studium als auch nach 5 Jahren in Betracht.

¹ Sieger, P., Fueglistaller, U. & Zellweger, T. (2014). *Student Entrepreneurship Across the Globe: A Look at Intentions and Activities*. St.Gallen: Swiss Research Institute of Small Business and Entrepreneurship at the University of St.Gallen (KMU-HSG)

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die eigene Unternehmensgründung als gewünschte Form der unternehmerischen Selbständigkeit an erster Stelle steht.

Es handelt sich jedoch, wie bereits erwähnt, lediglich um die Intentionen. Erfahrungswerte aus anderen Studien zeigen, dass viele potentielle Gründungswillige den Schritt nicht weiter gehen, da die Opportunitätskosten und Risiken zu hoch sind.

Auf die Frage hin, welche Faktoren den Studenten für ihre spätere Karriere am wichtigsten sind, wurden folgende Ergebnisse eruiert:

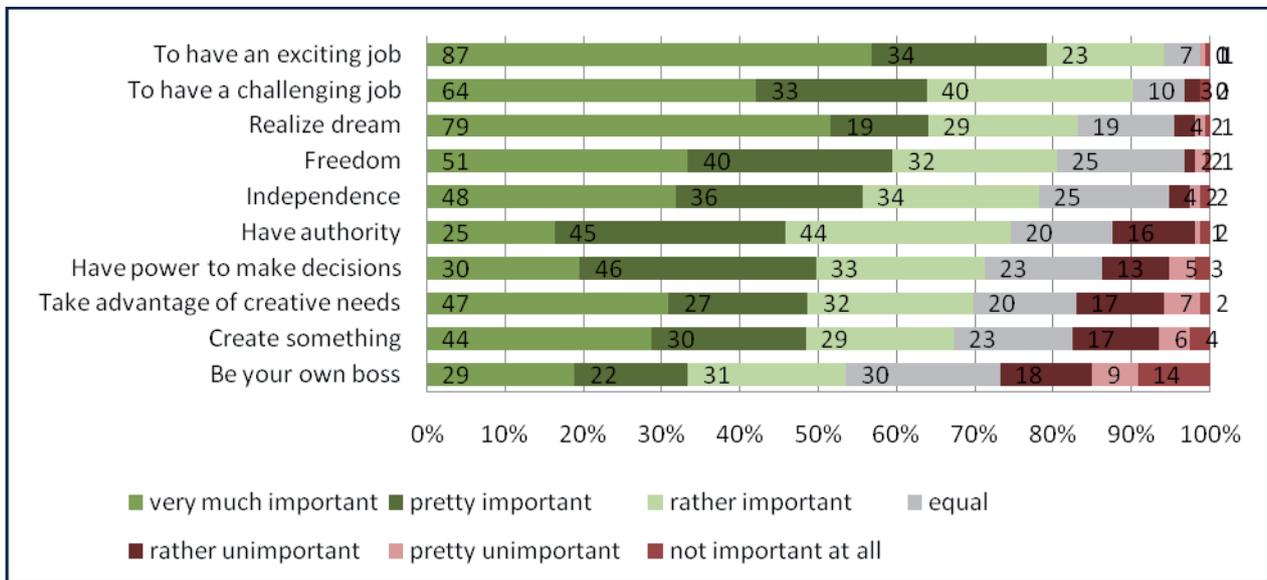


Abb. 7: Wichtige Faktoren für die spätere Karriere

Der Grafik kann entnommen werden, dass den Befragten eine interessante Berufstätigkeit für ihre spätere Karriere am wichtigsten ist.

Zudem werden die Herausforderung im Arbeitsalltag und die Realisierung der eigenen Träume als wichtig empfunden. Als weitere elementare Faktoren für die spätere Berufstätigkeit wurden Freiheit, Unabhängigkeit und Autorität genannt. Auffällig ist hier, dass alle diese Faktoren Vorzüge einer Selbständigkeit darstellen.

2. 2 Risikobewusstsein, Kompetenzen und Einstellung zur Unternehmensgründung

Neben den Zukunftsplänen und Karrieremotiven wurde auch auf das Risikobewusstsein der Studenten eingegangen.

Die nachstehende Grafik zeigt, dass den Befragten das Risiko, welches mit einer Unternehmensgründung einhergeht, bewusst ist. Es kann also gesagt werden, dass die Befragten wissen, dass eine Unternehmensgründung mit einem gewissen Risiko verbunden ist.

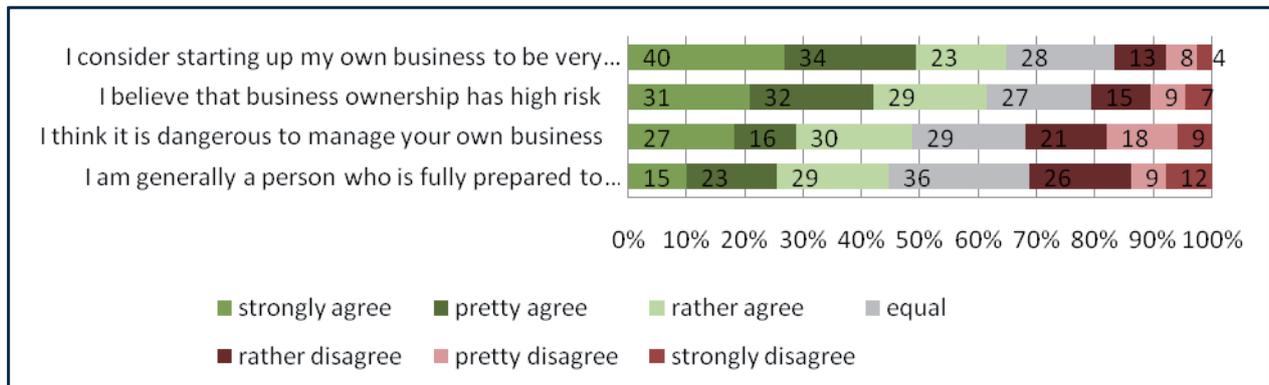


Abb. 8: Risikobewusstsein

Zudem sollten die Studenten ihre bisherige Studienleistung und ihre Kompetenzen zu zentralen Themen einer Unternehmensgründung einschätzen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass 56 % ihre Studienleistung überdurchschnittlich und 44 % durchschnittlich oder unterdurchschnittlich bewerten.

Der folgenden Abbildung ist jedoch zu entnehmen, dass sich die Mehrzahl der Befragten als eher kompetent in Bezug auf spezielle Themen der Unternehmensgründung einschätzen.

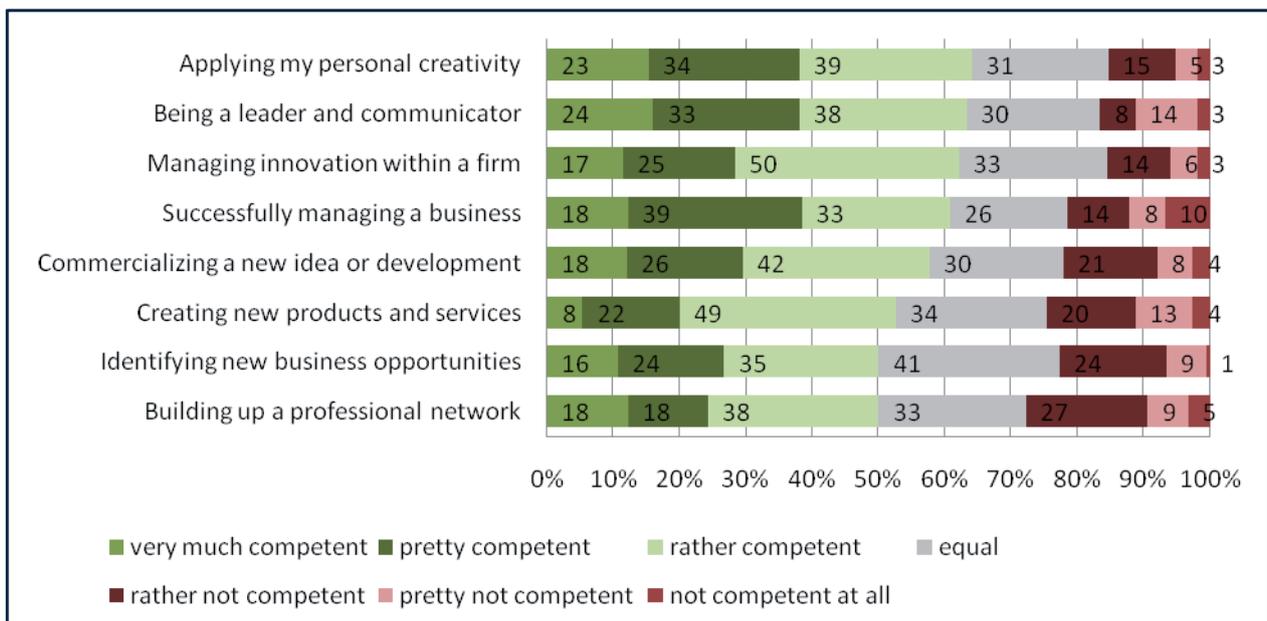


Abb. 9: Kompetenzen

Vor allem in den Bereichen „persönliche Kreativität“, „Führung und Kommunikation“ sowie „Innovationsmanagement“ bewerteten sich die Befragten als besonders kompetent. Etwas mehr Lernpotenzial wird wiederum in den Bereichen „Erstellen von neuen Produkten und Dienstleistungen“, „Identifizierung neuer Geschäftsmöglichkeiten“ und im „Aufbau eines professionellen Netzwerks“ gesehen.

An dieser Stelle ist es jedoch wichtig zu erwähnen, dass es sich bei diesen Ergebnissen um eine reine Selbsteinschätzung handelt und damit nicht gesagt werden kann, dass die Befragten tatsächlich über diese Art von Kompetenzen verfügen.

Neben dem unternehmerischen Potenzial soll die nachstehende Grafik einen allgemeinen Überblick darüber verschaffen, welche Einstellung die Befragten zu allgemeinen, zentralen Punkten der Unternehmensgründung haben:

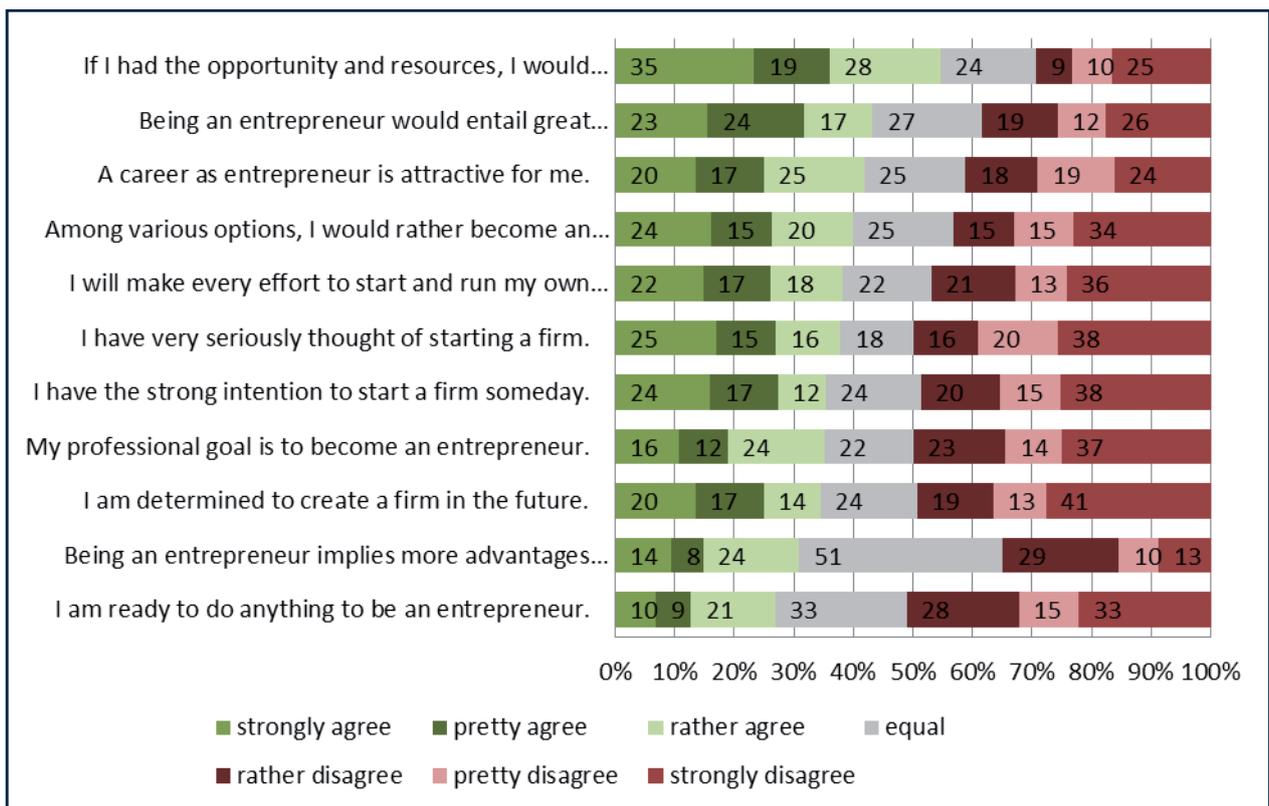


Abb. 10: Allgemeine Überlegungen

2.3 Vollzogenes und gelebtes Unternehmertum

Die bisherigen Ausführungen haben sich auf die allgemeinen Berufswünsche/Karrieremotive von Studierenden bezogen. Dieses Kapitel untersucht die Gründungsintentionen und tatsächlichen Aktivitäten der Studierenden. Den Studenten wurden folgende Fragen gestellt: Zum einen: „Haben Sie derzeit bereits mit der Realisierung begonnen?“ Und zum anderen: „Haben Sie bereits eine Unternehmensgründung vollzogen?“ Die folgende Abbildung visualisiert die Ergebnisse:

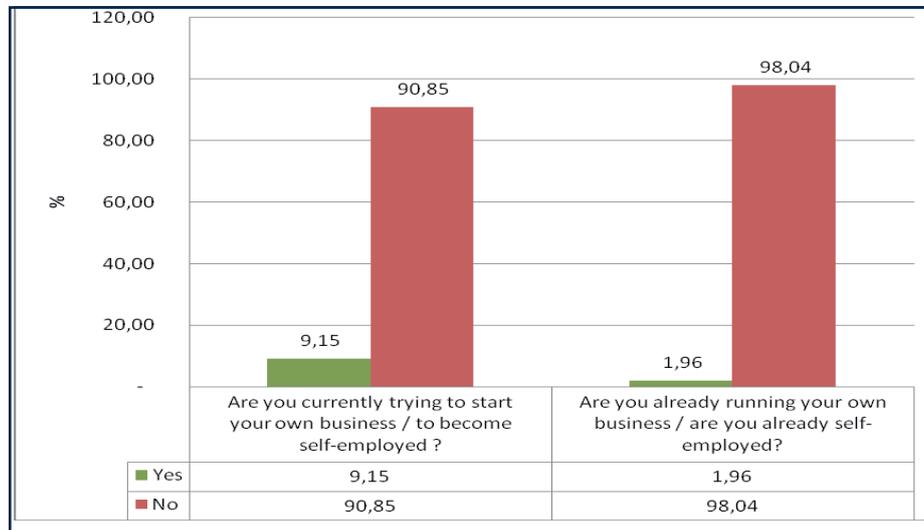


Abb. 11: Gründungsintention

Die Abbildung verdeutlicht, dass sich bereits **9,15 % der Befragten konkret mit einer Selbständigkeit befasst haben und in der Gründungsphase befinden. Mit der Realisierung bereits begonnen haben 1,96 % der Teilnehmer.** 90,85 % hingegen möchten derzeit keine Selbständigkeit aufnehmen.

2.3.1 Vollzogene Unternehmensgründungen

In diesem Kapitel der Studie sollte untersucht werden, welche Studenten bereits eine Unternehmensgründung vollzogen haben und welche Motive sie für diese Unternehmensgründung hatten. In diesem Kontext wurden Fragen nach der Dauer des Bestehens des Unternehmens, der Unternehmensgröße, der Größe des Gründungsteams, usw. gestellt.

Da jedoch lediglich drei Teilnehmer der Studie (**1,96 %**) eine Unternehmensgründung vollzogen haben, wird aufgrund dieser geringen Aussagekraft auf dieses Kapitel in unserer nationalen Studie nicht weiter eingegangen.

2.3.2 Gelebtes Unternehmertum (in der Gründungsphase)

Neben dem Anteil der vollzogenen Unternehmensgründungen zeigt die Studie wie bereits erwähnt, dass sich 9,15 % in der Gründungsphase befinden. Dieses Kapitel befasst sich somit mit Studierenden als zukünftigen Unternehmern. Diesbezüglich wird sich zunächst mit der Motivation und den Zielen der Befragten beschäftigt. Anschließend werden die bisher unternommenen Schritte der potenziellen Unternehmer – von der Überprüfung der Finanzierung bis hin zum Start des Produktverkaufs oder der Erstellung von Dienstleistungen – aufgezeigt.

Abbildung 12 kann entnommen werden, welche Ziele die Studenten bei einer Unternehmensgründung verfolgen und welche Faktoren sie motivieren, selbst unternehmerisch tätig zu sein. Auffällig ist hier, dass eine Selbständigkeit oftmals mit einem guten Einkommen in Verbindung gebracht wird.

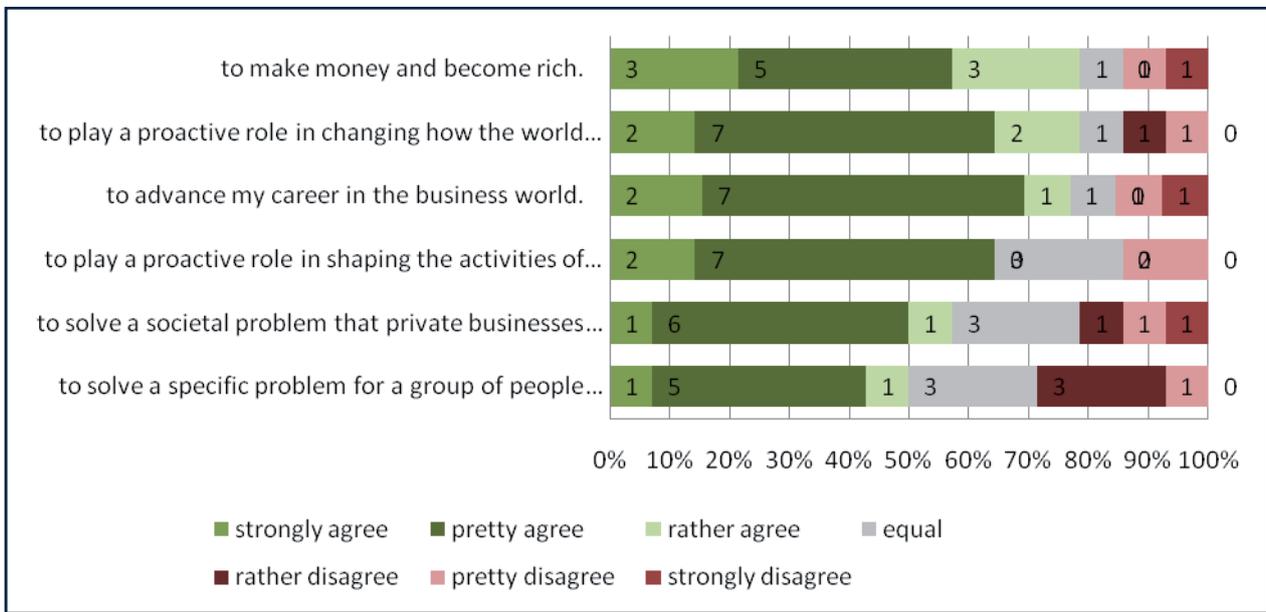


Abb. 12: Ziele und Motivation

Neben den Zielen und der Motivation der Befragten zeigt die folgende Grafik welche Aktivitäten die potenziellen Unternehmer bereits unternommen haben, um ihrem Ziel der Selbständigkeit näher zu kommen.

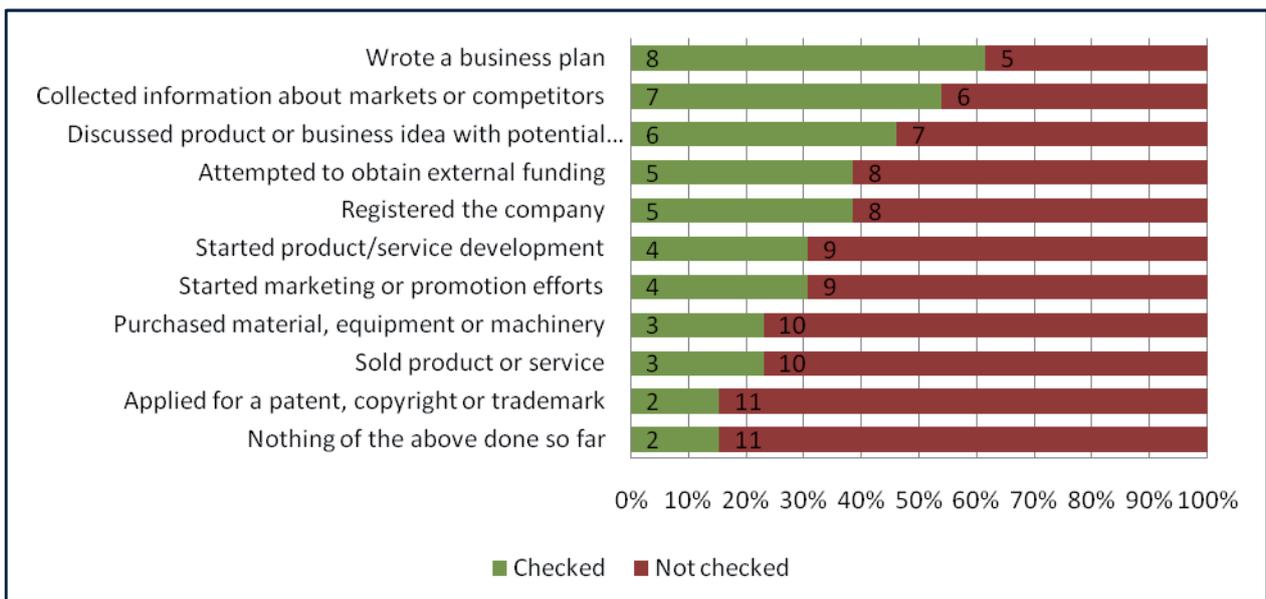


Abb. 13: Unternommene Schritte zur Unternehmensgründung

Bei den bereits unternommenen Schritten kann zwischen der eher unverbindlichen Informationsbeschaffung und den konkreten Umsetzungsmaßnahmen unterschieden werden. Eine erste Geschäftsidee durchdacht und auch einen Businessplan geschrieben, haben bereits 61,5 % der Studenten. An dieser Stelle wird klar, dass der Businessplan eine zentrale Rolle für eine Unternehmensgründung darstellt. Wichtig ist es, sich vor der eigentlichen Gründung genaue Gedanken über die Geschäftsidee zu machen und auch den Markt zu analysieren.

Gefolgt wird diese Position von Studenten, die sich bereits mit gründungsspezifischen Informationen versorgt haben und von Studenten, die bereits gründungsspezifische Schritte gegangen sind, wie beispielsweise einer Handelsregistereintragung. Verglichen mit den Werten der internationalen Studie sind keine nennenswerten Abweichungen festzustellen.

3 DAS UNIVERSITÄRE UMFELD

Wie bereits erwähnt stammen 76 % der Ergebnisse aus den Antworten der Studenten der BTS-Studiengänge („brevet de techniciens supérieur“) des „LTECG“. An dieser Stelle kann gesagt werden, dass sich die Ergebnisse und Aussagekraft hauptsächlich auf das LTECG beziehen und nicht auf andere Institutionen in Luxemburg übertragen werden können.

Im folgenden Kapitel werden die durch die an der Studie teilnehmenden Hochschulen gegebenen Rahmenbedingungen näher untersucht. Dieser Teil der GUESSS Studie kann den betreffenden Institutionen Aufschlüsse darüber geben, wie die Studenten die Atmosphäre und die Inhalte der Hochschule bewerten.

Eine der allgemeinen Fragen zur Hochschule selbst war, wieso die Studenten gerade die Hochschule gewählt haben, an welcher sie momentan studieren. Die am häufigsten genannten Gründe waren hier die geographische Nähe zur Heimatstadt und der gute Ruf der Hochschule.

Daneben wurde den Studenten die Frage gestellt, wie sie die Atmosphäre der Hochschule hinsichtlich einer späteren Unternehmensgründung einschätzen. Die Grafik zeigt, dass ca. 40 % der Befragten durch die Hochschule ermutigt worden sind, unternehmerisch tätig zu werden. Zudem gaben mehr als 30 % an, das Klima für Unternehmer sei an der Hochschule günstig. Auch die Atmosphäre der Hochschule hat ca. 30 % der Studenten inspiriert, eigene Ideen für neue Geschäfte zu entwickeln.

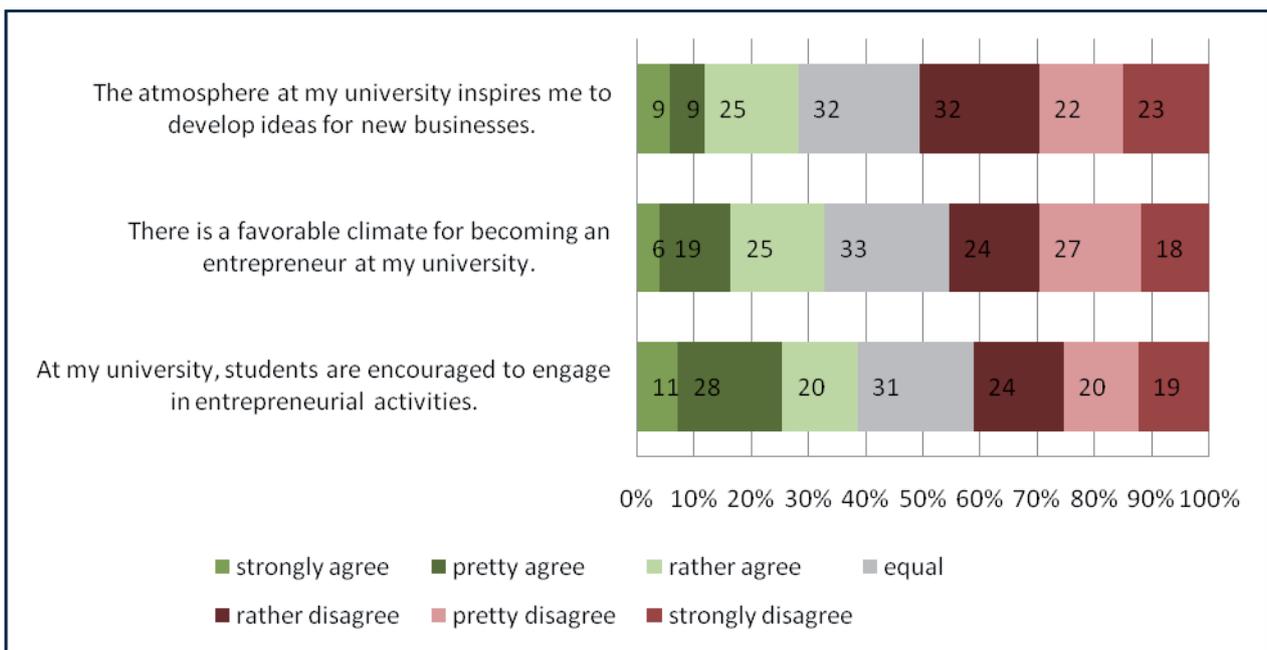


Abb. 14: Atmosphäre Hochschule

Anschließend wurde erfragt, wie häufig Kurse und Veranstaltungen im Bereich Unternehmensgründung von den Studenten an der jeweiligen Institution genutzt werden.

Die folgende Abbildung zeigt, dass 93 Studenten (über 60 %)² noch keinen Kurs zum Thema Unternehmensgründung besucht haben, 24 Personen mindestens einen Kurs als Wahlfach und 24 mindestens einen Kurs als Pflichtfach besucht haben. 18 Personen haben das Thema Unternehmensgründung als Studienschwerpunkt gewählt.

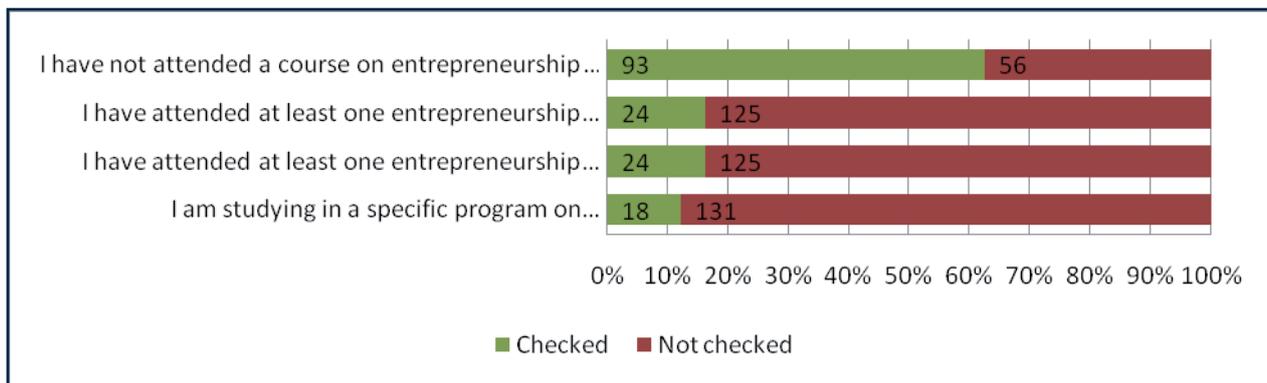


Abb. 15: Wahrnehmung und Nutzung der Angebote

Interpretiert wird dies wie folgt: „Entweder sind die Angebote nicht bekannt genug, da diese zu wenig gegenüber den Studierenden kommuniziert werden. Andererseits ist aber auch gut denkbar, dass die Gründungsabsicht bei vielen noch nicht so stark ausgeprägt ist, dass sie sich selber aktiv für die Erschließung von weiteren Informationen mobilisieren“.

Im weiteren Verlauf der Ergebnisinterpretation wird zudem darauf eingegangen, wie die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und der luxemburgischen Privatwirtschaft ausgebaut werden kann.

² Dies entspricht ebenfalls dem internationalen Durchschnitt der Studie

4 DIE UNTERNEHMENSGRÜNDUNG IN LUXEMBURG

Neben der eigentlichen Erhebung, in welcher die Fragen für alle Länder gleich waren, konnte jedes Land ergänzende nationale Fragen einreichen. Diesbezüglich war für das Land Luxemburg vor allem von Interesse, welche Hindernisse bzw. Vorteile die Studenten hinsichtlich einer Unternehmensgründung in Luxemburg sehen. Zudem wurde die Frage gestellt, was die Universität tun kann, um die Zusammenarbeit mit der Unternehmenswelt in Luxemburg zu verbessern.

Abbildung 16 ist zu entnehmen, dass vor allem das nicht zur Verfügung stehende Kapital das Hindernis für eine Unternehmensgründung ist. Ein Mangel staatlicher Unterstützung verhindert eine Unternehmensgründung in Luxemburg eher weniger.

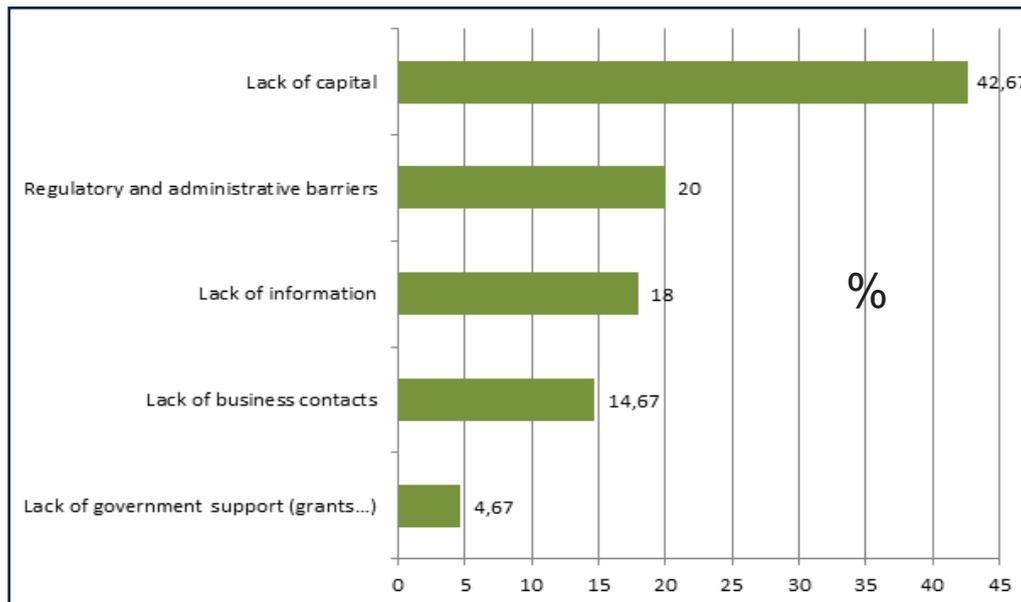


Abb. 16: Gründungsbarrieren in Luxemburg

Des Weiteren sollten die Wettbewerbsvorteile für eine Unternehmensgründung in Luxemburg genannt werden. In diesem Zusammenhang gaben 36,6 % der Befragten an, dass vor allem der attraktive Finanzplatz und die steuerlichen Rahmenbedingungen für eine Unternehmensgründung in Luxemburg sprechen. An zweiter Stelle werden die Internationalität, die Mehrsprachigkeit und die qualifizierte Arbeitskraft genannt. Weniger vorteilhaft sehen die Befragten das Netzwerk an Universitäten und die Forschung.

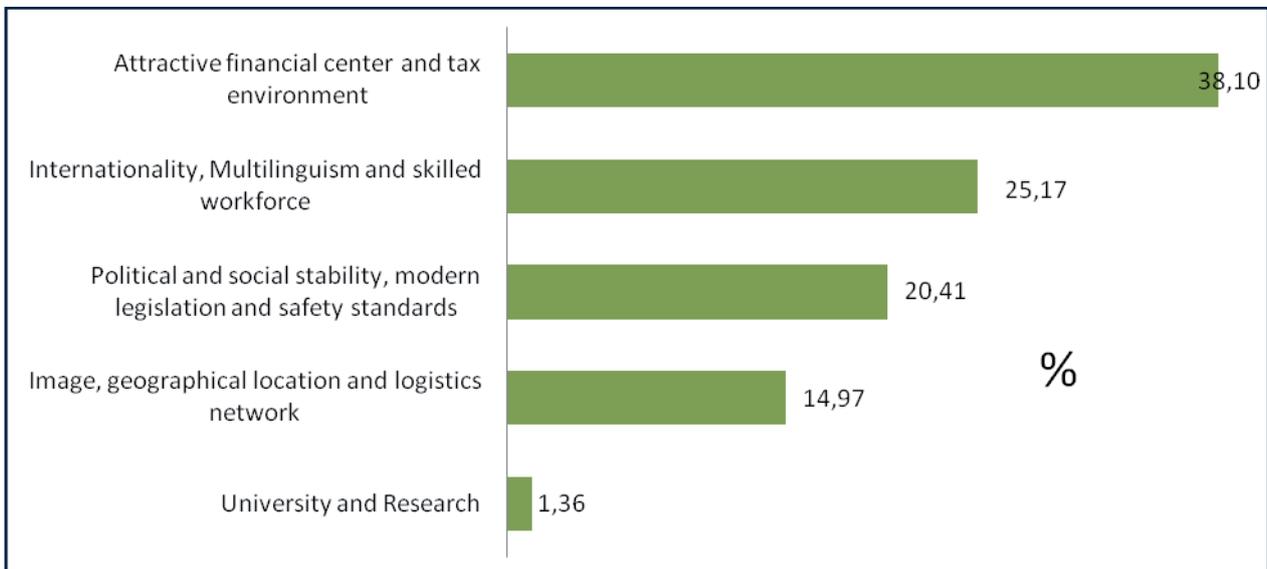


Abb. 17: Wettbewerbsvorteile in Luxemburg

Zudem bestand die Möglichkeit, mit Hilfe einer offenen Frage Vorschläge zu unterbreiten, was die Universität/Hochschule tun könnte, um die Zusammenarbeit mit der Unternehmenswelt in Luxemburg zu verbessern.

In diesem Zusammenhang konnten interessante Antworten seitens der Studenten eruiert werden. Neben der „Schaffung nachhaltiger Arbeitskontakte mit privaten und öffentlichen Institutionen“ wurden auch mehrere Vorschläge in Bezug auf die Praktika gemacht: Mehr Partnerunternehmen, welche bereit sind Praktikanten anzunehmen, mehr Unterstützung bei der Praktik suche sowie die Aufforderung seitens der Universität/Hochschule an die Unternehmen, eine verbesserte Begleitung der Praktikanten zu garantieren und konkrete Projekte als Praktika anzubieten. Zudem sollen „internationale Handelsprogramme“ und eine „bessere Vernetzung der Personen aus Industrie und Forschung“ gewährleistet werden, die beispielsweise in Form von Konferenzen oder Besichtigungen stattfinden könnte. Ferner soll das Angebot der Kurse im Hinblick auf Unternehmensgründungen erweitert und intensiverer Praxisbezug während des Studiums gewährleistet werden. Hier ist es den Studenten besonders wichtig, dass auch die lehrenden Dozenten Erfahrungen aus der Praxis mitbringen.

Abschließend wurde auch auf die generelle Informationsweitergabe und Kommunikation der Hochschulen/Universitäten als Verbesserungspiste hingewiesen. „Job shadowing“ als Möglichkeit für Studierende, eine berufstätige Person in ihrem Berufsalltag zu beobachten und Fragen in Bezug auf den Beruf zu stellen, wurde ebenfalls als Idee genannt, um die Informationen der Studenten in Bezug auf die Vielfalt der Berufe zu erweitern. Wichtig ist, dass von den Studierenden eine eigentliche Anlaufstelle für Gründungsfragen als sehr bedeutend eingestuft wird im Bewusstsein, dass es sich dabei nicht um ein Massengeschäft handelt.

5 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ZUSAMMENFASSUNG

Der Bericht GUESS 2013/2014 analysiert die unternehmerischen Aktivitäten und Absichten von Studierenden. Im Umfragejahr 2013 haben sich 34 Länder an der Umfrage beteiligt, wobei der Beteiligungsgrad der verschiedenen Länder unterschiedlich ausgefallen ist. Entsprechend sind die Rückläufe sowie die Datenstrukturen nicht über alle Länder verteilt gleich gut, weshalb die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern z. T. mit Vorsicht zu genießen ist. Bei einigen Analysen wurden deshalb einzelne Länder ausgeschlossen oder mit einem *) versehen. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, dass die Vergleichbarkeit in der nächsten Erhebung weiter erhöht werden kann, da das Projekt weiter ausgebaut wird.

In einem ersten Schritt wurden die beruflichen Zukunftsvorstellungen von Studierenden eingehender betrachtet. Dabei stellt sich heraus, dass ein überwiegender Anteil der Studierenden ihr Berufsleben als Angestellte(r) beginnen will. Dies lässt sich damit erklären, dass Studierende Erfahrungen sammeln möchten, um ein später gegründetes Unternehmen besser führen zu können. Die Absicht unmittelbar nach dem Studium ein Unternehmen zu gründen ist in Luxemburg (3,3 %) nur halb so stark ausgeprägt wie der internationale Durchschnitt (6,6 %). Dieser Unterschied relativiert sich jedoch nach 5 Jahren. Die geringere Zahl an Unternehmensgründern sofort nach dem Studium lässt sich wohl auch dadurch erklären, dass vor allem in Luxemburg zuerst ein gewisses Kapital erwirtschaftet werden muss, um erstens seinen Lebensunterhalt zu bezahlen und zweitens Eigenkapital für die Unternehmensgründung aufzubringen. Die Zukunftsvorstellungen ändern sich, wie der Bericht zeigt, mit zunehmendem Zeithorizont. So kann der Trend gezeichnet werden, dass eine Tätigkeit als Unternehmer mit zunehmendem Zeithorizont erstrebenswerter wird (28,8 % nach 5 Jahren).

Daneben kann dem Bericht entnommen werden, wie viele Studenten sich bereits in einer Gründungsphase befinden oder eine Unternehmensgründung vollzogen haben.

In einem weiteren Schritt haben wir das universitäre Umfeld und damit die möglichen Unterstützungsleistungen näher betrachtet. Als erstes konnte festgestellt werden, dass sich die Atmosphäre der luxemburgischen Hochschulen/Universitäten generell für potenzielle Unternehmensgründung eignet, jedoch viele Studenten das dementsprechende (fakultative) Angebot an Kursen ihrer Universitäten und Fachhochschulen nicht nutzen.

Wir interpretieren dies zum einen dahingehend, dass das Gründungsinteresse bereits relativ stark ausgeprägt sein muss, um sich aktiv zu informieren, vielleicht stellt sich aber vereinzelt auch die Frage, wie gut die verschiedenen Angebote kommuniziert werden. Wichtig ist an dieser Stelle die Anmerkung, dass die Antworten zu 86 % von Studenten der BTS stammen.

Neben dem universitären Umfeld wurde zusätzlich darauf eingegangen, wie attraktiv eine Unternehmensgründung speziell in Luxemburg ist. Als Hindernis wurde diesbezüglich vor allem „mangelndes Kapital“ gesehen. Daneben sprechen ein „attraktiver Finanzplatz und die steuerlichen Rahmenbedingungen“ sowie die „Internationalität, Mehrsprachigkeit und qualifizierte Fachkräfte“ für eine Unternehmensgründung in Luxemburg.

Abschließend kann gesagt werden, dass das Land Luxemburg als ein attraktiver Markt für potenzielle Unternehmensgründer identifiziert werden kann.

“ *In Luxemburg stellt sich heraus, dass ein überwiegender Anteil der Studierenden ihr Berufsleben als Angestellte(r) beginnen will. Dies lässt sich damit erklären, dass Studierende Erfahrungen sammeln möchten, um ein später gegründetes Unternehmen besser führen zu können. Die geringere Zahl an Unternehmensgründern sofort nach dem Studium lässt sich wohl auch dadurch erklären, dass vor allem in Luxemburg zuerst ein gewisses Kapital erwirtschaftet werden muss, um erstens seinen Lebensunterhalt zu bezahlen und zweitens Eigenkapital für die Unternehmensgründung aufzubringen. Die Zukunftsvorstellungen ändern sich, wie der Bericht zeigt, mit zunehmendem Zeithorizont. So kann der Trend gezeichnet werden, dass eine Tätigkeit als Unternehmer mit zunehmendem Zeithorizont erstrebenswerter wird.* ”

Fréd TERNES
Projektleiter



Soutenons l'économie.
Enrichissons vos compétences.

www.iuil.lu

Fréd TERNES
fternes@iuil.lu
Tél. : +352 26 15 92 56
Fax : +352 26 15 92 28
31, rue du Parc
L-5374 Munsbach
www.iuil.lu

